

Informatik ist ein Mauerblümchen

Lehrer beklagen gegenüber Ministerpräsident McAllister die Unterentwicklung des Schulfachs in Niedersachsen

CLAUSTHAL/HANNOVER. Fast 100 Lehrer, Hochschullehrer und Industrievertreter haben in einem Brief an Ministerpräsident David McAllister auf die unbefriedigende Situation des Schulfachs Informatik hingewiesen.

Das Memorandum geht zurück auf eine Initiative am „Tag der Informatiklehrerinnen und -lehrer in Niedersachsen und Bremen“, der am 8. März an der TU Clausthal stattgefunden hatte (die GZ berichtete). Die Unterzeichner des Schreibens fordern nunmehr die Landesregierung auf, sich dafür einzusetzen, dass die Schüler nicht nur in anderen Bundesländern, sondern auch in Niedersachsen fundiert in Informatik unterrichtet werden.

Land hinkt hinterher

Gerade im „Hochtechnologie-land“ Niedersachsen sollte die informatische Bildung eine der Säulen sein, heißt es in dem Brief weiter. Federführend daran mitgewirkt haben der Clausthaler Informatik-Professor Harald Richter, Präsidiumsmitglied in der Deutschen Gesellschaft für Informatik (GI), Dr. Ira Diethelm (Universität Oldenburg), Sprecherin der GI-Fachgruppe Informatische Bildung in Niedersachsen und Bremen, sowie Dr. Werner Struckmann vom Fachbereich Informatik der TU Braunschweig.

Wie berichtet, gibt es laut einer bundesweiten Studie in Niedersachsen im Vergleich zu den anderen Ländern viel zu wenig Informatiklehrer. Nur 0,9 Prozent der niedersächsischen Lehrkräfte entfallen demnach auf das Fach Informatik. Zudem gehen viele dieser Pädago-



„Tag der InformatiklehrerInnen“ an der TU Clausthal: Hier entstand im März die Initiative für ein neuerliches Memorandum zum Mauerblümchendasein dieses Schulfachs im „Hochtechnologie-land“ Niedersachsen. Foto: Ernst

gen demnächst in den Ruhestand. Bereits 2008 hatten Prof. Richter, Dr. Diethelm und Dr. Struckmann in einem ersten Memorandum an den damaligen Ministerpräsidenten Christian Wulff die problematische Situation thematisiert. Passiert sei allerdings nichts, im Gegenteil, die Lage habe sich zugespitzt, stellt die Initiative fest. Dabei seien am Übergang zur Informationsgesellschaft mehr denn je Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik von zentraler Bedeutung, und zwar sowohl für die Lebensbewältigung

des Einzelnen als auch für die Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland.

Ziel: Pflichtfach

Die Lehrer und Hochschuldozenten fordern deshalb in ihrem Memorandum die Umsetzung von vier Maßnahmen, damit Niedersachsen in der Informatikausbildung „nicht noch weiter ins Hintertreffen gerät“. Als Erstes müsse Informatik als Fach für alle Schüler an Gymnasien eingeführt werden. Zweitens müsse

ein Lehrplan auf Basis der existierenden Bildungsstandards erstellt werden. Drittens seien weitere Studienplätze für das Lehramt Informatik zu schaffen. Hier bestehe insbesondere im Gebiet der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH), also in der Region Hannover/Braunschweig/Clausthal, großer Handlungsbedarf. Außerdem treten die Unterzeichner des Memorandums dafür ein, das Weiterbildungsangebot zum Informatiklehrer an allgemeinbildenden Schulen auszubauen. red